harte Selbstbeschränkung aller im Betriebe Tätigen oder Stillegung bis zur Wiederkehr besserer Zeiten.

Das Liter Milch 1 580 000 Mark.

Infolge der Erhöhung der Frachtsätze um das 7fache macht sich eine Erhöhung des auf 1 480 000 Mk. festgesetzten Höchstpreises auf 1 580 000 Mk. notwendig. Diese Erhöhung tritt sofort in Kraft.

Die Dresdner Indexzahlen.

Die Dresdner Indexziffer der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung) berechnet sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt nach dem Preisstand vom 17. September auf das 1 228 989fache der Vorkriegszeit (1913/14 = 1), das sind 151 v. H. mehr als in der Vorwoche, wo das 4 880 362fache erreicht wurde.

Die sächsischen Lebenshaltungskosten.

Nach den Preisfeststellungen vom 17. September 1923 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 11 941 383. Gesamtindex ohne Bekleidung = 10 166 255. Am 10. September betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 4 340 216 und ohne Bekleidungskosten 3 481 062. Vom 10. bis 17. September sind mithin die Preise der bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 175,1 bezw. 188,9 Prozent gestiegen. Die bisher vom Sächsischen Arbeitsministerium veröffentlichte „Punktzahl" (Steigerungszahl gegenüber Januar 1922 = 1) beträgt für den 17. September 1923: 531 170.

Neue Preise für Hausbrandkohlen.

Vom Kohlenamt wird uns geschrieben: Infolge Berechnung der Werkpreise in Goldmark sind die Kleinverkaufspreise für Steinkohlen je nach Herkunft und Sorte auf 54 800 000 bis [illegible] Mk., für Niederlausitzer Brikets auf 32 400 000 Mk. je Zentner ab Lager festgesetzt worden.

Techniker und Gemeindevertreterwahlen.

Die Landesgruppe Sachsen des Reichsbundes Deutscher Technik hielt in Zittau eine Tagung ab, an der auch Abgeordnete der Technikerschaft der tschecho-slowakischen Republik teilnahmen. Nach einem Vortrag des Baurats Dr. Hartwig, Dresden, über die Entstehung der augenblicklichen wirtschaftlichen Weltlage und die voraussichtliche weitere Auswirkung derselben, der allgemeinen Anklang fand, sprach der Vorsitzende der Landesgruppe Ingenieur Gawehn über die Aufgaben der bevorstehenden Gemeindewahlen für das Land und jede einzelne Gemeinde. Eine Entschließung des Landesgruppenvorstandes fand hierauf allseitige Annahme. Darin wird u. a. gesagt, daß bei den am 18. November d. J. in ganz Sachsen gleichzeitig stattfindenden Neuwahlen aller Gemeindevertretungen eine in diesem Umfange sich dem Lande erstmalig bietende Gelegenheit gegeben sei, die wirklich geeigneten und tüchtigsten Vertreter aller Bevölkerungskreise, insbesondere aber auch eine genügende Zahl von Anwärtern der geistig tätigen Schichten, für die verantwortungsvollen Posten von Gemeindevertretern in Vorschlag zu nehmen. Zu diesen gehörten auch die Vertreter der Technik. Von allen Ausgaben städtischer Gemeinden sind 50 bis 70 Prozent technischer Natur. Mit diesem Prozentsatz vergleiche man den der technischen Mitglieder der Gemeindevertretungen und Gemeinderäte. Der Reichsbund Deutscher Technik, die parteipolitisch neutrale Spitzenorganisation der Gesamttechnik, und seine Landesgruppe Sachsen erwarte daher anläßlich der bevorstehenden Neuwahlen der Gemeindeverordneten von den Korporationen und Parteiausschüssen, denen die Aufstellung der verschiedenen Wahllisten in den größten wie in den kleinsten der Gemeinden des Landes obliegen werde, daß sie in vorurteilsfreier Würdigung der angeführten Tatsachen allerwärts auch geeignete Vertreter der Technik in genügender Zahl und an aussichtsreicher Stelle als Bewerber berücksichtigen werden.

Am Sonntag wurde darauf u. a. auch über das „Erwerbslosenproblem" und verschiedene zu seiner Milderung erforderliche Vorkehrungen technischer Art verhandelt.

Anfragen und Anregungen, die Gemeindewahlen betreffend, sind an den Landesgruppenvorsitzenden in Dresden, Altmarkt 4, zu richten.

Keine Entspannung des Arbeitsmarktes.

Der vom Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlichte Arbeitsmarktbericht für die Zeit vom 9. bis 15. September läßt, wie schon der Dresdner Bericht, leider ebenfalls nur erkennen, daß im ganzen Lande die Gesamtarbeitsmarktlage in dieser Berichtswoche die bereits vorausgesagte weitere Verschlechterung erfahren hat. Betriebseinschränkungen und -Stillegungen werden weiter vorgenommen und die Zahl der Kurzarbeiter und Erwerbslosen steigt in allen Berufsgruppen immer höher. Hinzukommt, daß neuerdings auch aus Handels- und Gewerbekreisen Personen, die bisher selbständig waren, sich bei den Arbeitsnachweisen in verstärktem Maße als Arbeitsuchende melden. Dabei ist noch nirgends ein Zeichen, das auf eine Entspannung der Verhältnisse schließen ließe, zu sehen.

„Das erste Regiment der Roten Armee in Sachsen."

Gelegentlich des Appells der proletarischen Hundertschaften, der am Sonntag unter Teilnahme von etwa 5000 Mann in Leipzig stattfand, hielt der Vorsitzende der kommunistischen Landtagsfraktion, Abgeordneter Böttcher, eine Ansprache, in der er nach dem kommunistischen „Volksblatt" folgende unzweideutige Sätze prägte: „Die gemeinsamen Abwehrorganisationen sind die ersten Kader der zukünftigen proletarischen Armee. Die 5000 Kämpfer des heutigen Appells zeigten, daß sie den festen Willen haben, ihr Leben für die proletarische Revolution in die Schanze zu schlagen. Die 5000 sind das erste Regiment der Roten Armee, die die soziale Revolution sichern muß."

Die Plauener Polizeibeamten gegen die proletarischen Hundertschaften.

Aus Plauen wird gemeldet: Die hiesigen Polizeibeamten haben eine Versammlung abgehalten, die sich mit der Einsetzung der proletarischen Hundertschaften ohne vorherige Verständigung des Polizeiamtes und vor allem mit den durch einzelne Leute der Hundertschaften vorgenommenen Uebergriffen beschäftigte. Es wurde eine an das Staatsministerium gerichtete Entschließung angenommen, in der eine Zusammenarbeit mit einem Teile der Hundertschaften als nicht mehr möglich erklärt wird. Der städtische Polizeiinspektor soll zur Berichterstattung ins Ministerium berufen werden.

— **Wieder ein „Genosse" als Amtshauptmann.** Wie die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei mitteilt, ist der Reichstagsabgeordnete Richard Schmidt in Meißen durch Beschluß des Gesamtministeriums vom 14. September zum Amtshauptmann und Vorstand der Amtshauptmannschaft Meißen ernannt worden.

— **Auszeichnung.** Auf Vorschlag des Volksgesundheitsamtes im Staatsamte für soziale Verwaltung in Wien ist dem Generaldirektor des Hotels Europäischer Hof in Dresden Gustav Rüder für noch während des Krieges erworbenen Verdienste vom Präsidenten des Roten Kreuzes das Offiziers-Ehrenzeichen vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration verliehen worden.

— **Die Stadtverordneten** beschäftigen sich in ihrer Sitzung morgen, Donnerstag, u. a. mit den Aenderungen der Bestimmungen über die Vergnügungssteuer, mit der Erhöhung der Getränkesteuer, des Jahr- und Wochenmarktsstättegeldes, sowie der Lösegebühren für Jahr-, Christ- und Wochenmärkte. Auf der Tagesordnung steht weiter der Antrag des Stadtverordneten Heinze und Gen., den Rat zu ersuchen, bei Erfüllung seiner Pflichten in bezug auf Rechnungsbegleichungen bzw. Vorschußzahlungen nach gleichen Grundsätzen zu verfahren, die der Rat selbst anwendet, wo er als Gläubiger in Frage kommt. Ein Antrag der Stadtverordneten Fräulein Dr. Snell ersucht den Rat, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Kinderheilanstalt zu treffen. Schließlich wird das Kollegium zu einer Besprechung der Erklärung des Stadtbaurats Wahl auf die kurze Anfrage des Stadtverordneten Elsner wegen der Einhebungsmethode der Beiträge für Gas, Elektrizität usw. eintreten.

— **Deutsche Notgemeinschaft.** Für die Sammlung spendeten weiter: Miß Hilda Alt, Neuyork 100 Mill. Mk., Gebr. Arnhold (Kranzspende) 50 Mill. Mk., Personal von Gebr. Arnhold 11 955 000 Mk., Verein für Zellstoffindustrie Berlin 15 Mill. Mk., Plauener Spitzenfabrik 15 Mill. Mk., Bürgermeister Nitzsche 5 Mill. Mk., Chemische Fabrik Helfenberg 1 Mill. Mk.

— **Verlegung des Schulamtes nach dem Stadthause Theaterstraße 11/13.** Aus Anlaß des Umzuges des Schulamtes samt Geschäftsstelle für Leibesübungen (bisher im Neuen Rathause), der Buchhalterei IV (bisher Waisenhausstraße 35) und der neuen Schulamtskasse, sowie der Schulgeldkassenstellen (jetzt Johannesstraße 18) und des Ortsausschusses für die Kinderspeisungen (jetzt Johannesstraße 18) nach dem neuerbauten Stadthause Theaterstraße 11/13 bleiben Sonnabend, den 22., Montag, den 24., Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. September 1923, die Kanzleien sowie die Schulamtsbuchhalterei für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Die Kassengeschäfte werden an diesen Tagen noch in der Stadtkasse II/III im Neuen Rathause, erstes Obergeschoß, erledigt. Dringliche Schulgeldzahlungen werden während des Umzuges noch in der seitherigen Schulgeldkasse, Johannesstraße 18, 2. Obergeschoß, angenommen.

— **Verlegung von Amtsräumen.** Die Geschäftsräume der Zweigstelle des Zentral-Nachweisamtes für Kriegerverluste und Kriegergräber werden am 21. September von der Marschnerstraße 11 nach dem Arsenalhauptgebäude, Postamt Dresden-N. 15, verlegt.

— **Teuerungszuschlag auf Brandschadenvergütung.** Bei der Gebäudeabteilung der Landes-Brandversicherungsanstalt ist der Teuerungszuschlag vom 17. September 1923 ab auf 199 999 900 fürs Hundert festgesetzt, so daß insgesamt das 5 000 000fache der Friedensschädenvergütung im Schadenfalle gewährt wird. Schädenvergütungen, die vor dem 17. September 1923 tatsächlich festgestellt worden sind, bleiben hiervon unberührt.

— **Die Städtische Straßenbahn** verlegt Ende dieser Woche ihre Geschäftsräume in das neue Stadthaus Theaterstraße. Aus diesem Anlaß bleiben die Fundverwaltung am 20. und 21., die Kassen am 21., die Kanzleien und sonstigen Verwaltungsräume der Städtischen Straßenbahn am 22. September für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Raubmord in der Werderstraße.

Am gestrigen Dienstag vormittag gegen 8 Uhr wurde im 4. Stock des Hauses Werderstraße 27 der dort zur Untermiete wohnende Eisenbahnobersekretär Otto Illgen in seinem Bett tot aufgefunden. Am Halse des Toten fand man Strangulationsnarben, am Arm Bißwunden, der Mund war mit einem Teil des Bettuches verstopft. Anscheinend liegt Raubmord vor, denn es fehlt die Brieftasche des Toten. Nach den Feststellungen der Mordkommission hat Illgen, der in homosexuellen Kreisen verkehrte, in der Nacht zum Dienstag einen Mann in seine Wohnung mitgebracht, der gestern morgen gegen 5 Uhr die Wirtin gebeten hat, ihm die Tür aufzuschließen. Es handelt sich vermutlich um einen ebenfalls in homosexuellen Kreisen verkehrenden Ausländer. Im Zimmer des Ermordeten wurde ein Exemplar der Prager Zeitung „Narodny Listy" vom 16. September vorgefunden. Die verdächtige Person wird folgendermaßen beschrieben: 25 bis 30 Jahre alt, etwa 170 Zentimeter groß, braune Gesichtsfarbe, dunkles, gewelltes, hochgekämmtes Haar.

Die Kriminalpolizei bittet um sachdienliche Mitteilungen, insbesondere darüber, wo sich Illgen, der unter dem Namen „Ottel" bekannt ist, am Montag abend aufgehalten und in wessen Begleitung er sich befunden hat. Er soll hauptsächlich in der Kantine des Hauptbahnhofes, in den Schankwirtschaften „Lindenauhof", „Bärenschänke" und in der Schankwirtschaft Schnorrstraße 31 verkehrt haben. Ein Bild von ihm liegt bei der Kriminalpolizei zur Ansicht aus.

Da mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß sich der Täter Geld zur Heimreise hat verschaffen wollen, wird um sofortige Mitteilung gebeten, wenn etwa ein zur Untermiete wohnender Ausländer, auf den die Personenbeschreibung paßt, seine Wohnung plötzlich aufgegeben oder heimlich verlassen hat.

Von anderer Seite wird uns noch folgendes berichtet: Eisenbahnobersekretär Illgen war in der Abteilung Arbeiterversicherung bei der Reichsbahn-Generaldirektion Dresden tätig, er wird von seinen Berufskollegen allgemein geschätzt. In der Werderstraße war er seit einigen Jahren bei der Schlosserswitwe Birke wohnhaft. Der Ermordete soll öfter jüngere Männer mit in sein Zimmer gebracht und diese vielfach über Nacht dabehalten haben. Es war für die Vermieterin durchaus nichts Ungewöhnliches, wenn Illgen des Nachts derartigen Besuch wieder zur Haustür brachte oder wenn um Oeffnung durch die Wirtin gebeten wurde. Als Frau Birke am Dienstag morgen in der 7. Stunde ihre Wohnung verlassen und der täglichen Beschäftigung nachgehen wollte, gab der Ermordete, der von ihr regelmäßig geweckt zu werden pflegte, keinerlei Antwort. Frau Birke machte davon anderen Hausbewohnern Mitteilung, die später, als diese erneut klopften, das begangene Verbrechen entdeckten. Durch die Mordkommission wurden alsbald photographische Aufnahmen gemacht. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft erschien Staatsanwalt Dr. Rudert. Am heutigen Mittwoch findet die Sektion der Leiche im Landgericht am Münchner Platz statt.

Dresdner
Büro-Ausstellung
Bürobedarfshaus Ludwig Schulze K.-G.
23.-30. Sept. 1923
Trompeterstr. 14
Einlaß Sonntag vormittag 12 Uhr. Eintritt frei.

antwortung für diese Politik trifft aber gerade diejenigen, deren Namen ich an der Spitze Ihres Komitees erblicke, nämlich Poincaré, Millerand usw. Gerade die Politik dieser Herren ist es ja, die gegenwärtig das größte Hindernis zu jeder wirklichen Annäherung der Nationen bietet. Ich bedauere, Ihre werte Einladung nicht annehmen zu können.

Hochachtungsvoll
Ossip Gabrilowitsch.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Othello" (7); Schauspielhaus: „Am Teetisch" (½8); Neustädter Schauspielhaus: Geschlossen; Residenztheater: „Der Gauklerkönig" (½8).

† **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Donnerstag, den 20. September, „Sizilianische Bauernehre" mit Helena Forti, Gybisch, Helene Jung, Schmalnauer, Angela Kolniai, „Der Bajazzo" mit Vogelstrom, Erna Fiebiger-Peister, Burg, Lange, Eccarius. Anfang 7 Uhr. Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellung eingenommen werden.

Schauspielhaus: Mittwoch, den 19. September (Anrechtsreihe A), die Komödie „Am Teetisch" von Karl Slobodda in folgender Besetzung der Hauptrollen: Hugo: Alexander Wierth, Leo: Alice Werden, Abel: Lothar Mehnert. Spielleitung: Lothar Mehnert. Anfang ½8 Uhr.

† **Mitteilung des Residenz-Theaters.** In den allabendlich stattfindenden Aufführungen „Der Gauklerkönig" treten Grete Brill und Georg Görtge von nun an täglich wieder auf. Desgleichen singt Charlotte Börner vom Theater am Nollendorfplatz, Berlin, ihr Gastspiel in der Partie der Jolante just. Sonntag (23.), nachmittags ½4 Uhr, gelangt nochmals zu kleinen Preisen „Ein Walzertraum", Operette von Oskar Straus, in der bekannten Besetzung zur Aufführung.

† **Residenz-Theater.** Am Künstlerstamm des Residenz-Theaters sprießt junges Leben. Da ist die neuverpflichtete Mizzi Durst, die sich in dem immer noch zugkräftigen „Gauklerkönig" in der Rolle von Grete Brill mit Glück versucht, frisch und lustig, ohne plumpe Uebertreibungen spielt, auch sehr hübsch singt. Da ist, gleichfalls neu, der Tenor und Komiker Müller-Berann, der Wörtge vertritt und sich mit vortrefflicher Haltung und solidem Gesang bis zum Schluß behauptet, dessen welche Stimme bei pfleglicher Behandlung viel verspricht. Da gastiert schließlich als Jolanie Charlotte Börner vom Theater am Nollendorfplatz in Berlin: ein ausgesprochen lyrischer Sopran, jung, gesund, wohlgebildet, eine sympathische, poetische Erscheinung, zurückhaltend, mit einem leichten Anflug von Schüchternheit im Spiel. Aber gerade solche Kräfte heben das Niveau. An Beifall hat es weder den neuen, noch den alten Sängern gefehlt. —ch—.

† **Violin-Abend.** Der russische Geiger Soermus aus Moskau gab im Vereinshause sein Abschieds-Konzert, das sehr gut besucht war und dem Künstler reiche Ehrungen einbrachte. Man darf Soermus den geborenen Geigern zuzählen. Nicht, daß seine Technik eine in jedem Falle verblüffende wäre, obgleich er mit Paganini und dem russischen Karneval in Bezug auf Griff- und Bogenfertigkeiten hochwertige Leistungen bot, die weit über dem standen, was ihm beim Mendelssohn-Konzert gelang, das namentlich im letzten Satze der Vollendung recht wenig nahe kam, was um so auffälliger wurde, als das farbgebende Orchester fehlte. Ungleich überzeugender wirkt die Kunst des Begabten, in seinem äußeren Auftreten etwas die Eigenart Wüllners zur Schau tragenden Russen durch den künstlerischen Ernst, mit dem er seine Aufgaben durchdringt und durch den er als Sänger auf seinem Instrumente zum Miterleben zwingt. Soermus ist Idealist durch und durch, der die Höhen seiner Kunst in Seelentiefen findet. Das bewiesen auch die einführenden Worte, mit denen er den Stimmungscharakter der Tonwerke andeutete, dabei geschickte Auslegungen versuchend, die zum Gegenwartsempfinden des einzelnen wie der Gesamtheit die Brücke schlugen. So kam der Feingehalt der Franck-Sonate ganz wundervoll zur Geltung, die, aus klangsinnlicher Schöne geboren, die Herzen der Hörerschaft mit Zauberkraft gefangennahm. Noch ist des musikalisch sehr tüchtigen Begleiters am Grotrian-Steinweg, des Pianisten John Mandelbrod aus Hannover, zu gedenken, der freilich bisweilen die Klangfülle der Geige merklich überdeckte. E. P.

† **Orgelvesper in der Frauenkirche** heute Mittwoch, abends 6 Uhr: Werke von J. S. Bach, A. Ritter, W. A. Mozart, F. Mendelssohn und M. Reger. Ausführende: Lisa Wechsler (Alt), Erno Handke (Orgelsolo), Alfred Hering (Oboe), Orgelbegleitung und Leitung: Alfred Hottinger. Gedruckte Ordnungen an den Eingängen.

† **„Welt und Ewigkeit."** Unter diesem Titel sind im Aurora-Verlag, Dresden-Weinböhla, drei ernste Gesänge nach Sprüchen von E. Köhler-Haußen, vertont von Alfred Mello, erschienen. Die gedankentiefen, kraftvollen Worte des Dichters hat der Komponist in ein nicht minder markiges, harmonisch sehr reiches, sonst aber gebührend schlichtes, ernstes, musikalisches Gewand gekleidet. Ein dem Ernst der Stunde entsprechender Beitrag zur guten deutschen Hausmusik! E. S.

† **Amerikanische Spende für geistige Arbeiter.** Zur Linderung der Not in den Kreisen der geistigen Arbeiter ist von der Sachsen-Thüringen-Hilfe der amerikanischen Lawrence Relief Association dem Landesverband der sächsischen Presse eine Spende von 5 Dollar, das ist zurzeit über 1 Milliarde Mk., überwiesen worden.

† **Orchesterstreik in der Berliner Volksoper.** Die Aufführung des „Troubadour" in der Berliner Großen Volksoper (Theater des Westens) mußte ausfallen, weil das Orchester des Theaters in Streik getreten war. Die Mitglieder des Orchesters hatten an die Direktion Forderungen gestellt, die diese sich nicht entschließen konnte, zu bewilligen.

† **Vertagung auch des Kongresses für Urologie.** Wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Urologie, der Ende September in Berlin stattfinden sollte, vertagt worden.

† **Eröffnung der Braunschweiger Kunstausstellung.** Vor einem großen Kreis von geladenen Gästen, Vertretern von Kunst und Wissenschaft, wurde am Sonntag in Braunschweig im Saale des Wilhelmsgartens die Herbstausstellung des Künstlerbundes Niedersachsen eröffnet. Alle künstlerischen Strömungen sind auf der Ausstellung vertreten.

† **Ein Richard-Strauß-Fest.** Anläßlich des 60. Geburtstages Richard Strauß' wird im nächsten Jahre von der Wiener Staatsoper und der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien ein großes Richard-Strauß-Fest von internationalem Charakter veranstaltet werden.

† **Berliner Sezession.** Die Herbstausstellung der Berliner Sezession wird voraussichtlich schon Ende Oktober in ihren Räumen, Kurfürstendamm 232, eröffnet werden. Die Anmeldungen zu dieser Ausstellung können mittels der im Sekretariat erhältlichen Anmeldeformulare ab 1. Oktober erfolgen.

† **Zusammenbruch der bolschewistischen Hochschulen.** Die erst unter der Sowjetregierung gegründete Universität in Sfamara an der Wolga ist wegen Fehlens jeglicher Unterhaltsmittel geschlossen worden. Dieses Schicksal hat im Laufe dieses Jahres auch mehrere andere Hochschulen Sowjetrußlands, und zwar aus dem gleichen Grunde, betroffen.

† **Marconi der Faschist.** Wie die Agenzia Stefani mitteilt, wurde Senator Marconi auf seinen Wunsch in die Mailänder Sektion der Faschistenpartei aufgenommen. Der Gelehrte dankte in einem begeisterten Schreiben für die Aufnahme in die Reihen derer, die dem Vaterlande Größe und Glanz wiedergegeben haben.

† **Leo Falls jüngste Operette.** Leo Falls neueste Operettenschöpfung wird den Titel „Die große Frau" führen und als Hauptheldin Katharina die Große besitzen. Die Titelrolle wird von Frau Massary gespielt werden; das Libretto stammt von Felix Salten. Das Werk scheint mithin eine Art Gegenstück zu Winterbergs „Günstling der Zarin" zu sein.

SLUB
Wir führen Wissen.